

**Sitzung vom 21. September 2016 / Geschäft Nr. 5.2**
**Bericht und Antrag**
**Postulat Jürg Jenni und Mitunterzeichnende betreffend "Kernregion Bern: Gemeinsame Entwicklung an die Hand nehmen"; Erheblicherklärung**
**1. Ausgangslage**

Jürg Jenni und Mitunterzeichnende haben am 29. Juni 2016 folgendes Postulat eingereicht:

*"In verschiedenen Gemeinden der Agglomeration Bern sind in den letzten Monaten parlamentarische Vorstösse eingereicht und teilweise auch bereits erheblich erklärt worden, die ein verstärktes Zusammenwirken der Gemeinden in unmittelbarer Nachbarschaft der Stadt Bern anregen. Damit Zollikofen in den anlaufenden Bemühungen um die Formierung der „Kernregion Bern“ nicht ins Abseits gerät, sondern seine Anliegen und Interessen von Anfang an einbringen kann, wird der Gemeinderat aufgefordert, folgende Massnahmen zu prüfen:*

1. *Die Gemeinde Zollikofen nimmt mit den benachbarten und weiteren interessierten Gemeinden im Umfeld der Stadt Bern (z. B. im Perimeter von „Bern NEU gründen“) Kontakt auf, um gemeinsam eine „Resonanzgruppe Kernregion Bern“ einzurichten.*
2. *Die Resonanzgruppe wird aus Vertretungen der beteiligten Behörden gebildet. Eingeschlossen sind auch Vertretungen der Parlamente (wo vorhanden), um die Zusammensetzung politisch breiter abzustützen.*
3. *Die Resonanzgruppe entwickelt gemeinsam Ziele und Vorstellungen für die Entwicklung der Kernregion Bern. Sie stösst Projekte für die gemeinsame Zusammenarbeit an und bildet eine Plattform für urbane Interessen und gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in der Kernregion Bern.*

*Begründung: Weite politische Kreise sind sich einig: Um die künftigen Herausforderungen und Probleme in der Stadt und Agglomeration Bern meistern zu können, braucht es eine gemeinsame, gemeindeübergreifende Entwicklung der Kernregion. Allerdings besteht kein politischer Konsens über die anzustrebende Entwicklung in der Agglomeration Bern, und es fehlt an geeigneten Strukturen, um die Weiterentwicklung und langfristige Stärkung der Region Bern zielgerichtet angehen zu können. Dieses Ergebnis zeigt auch eine Studie des Vereins „Bern NEU gründen“, die der Frage nachgegangen ist, mit welchen Zusammenarbeitsmodellen sich die Zusammenarbeit in der Stadtregion vertiefen liesse<sup>1</sup>.*

*Zwar besteht für die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit eine Vielzahl von Gremien. Diese Gremien haben aber alle einen grossen Perimeter und damit in der Folge eine sehr heterogene Interessenslage. Namentlich hat die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM<sup>2</sup>) nicht die Aufgabe, sich spezifisch um die Probleme der Kernregion zu kümmern.*

<sup>1</sup> <http://www.bernneugruenden.ch/index.php?page=306>

<sup>2</sup> <http://www.bernmittelland.ch/de/index.php>

| Autor:        | Speicherdatum | Pfad, Datei:   | Datum, Zeit / User    | Version | Seite   |
|---------------|---------------|--|-----------------------|---------|---------|
| Stefan Sutter | 02.09.2016    | g:\00_daten\01_präsidiales\001_zd\0090_ggr\0093_sitzungen\2016\160921\05.2_po_jenni_kernregion.ggra.docx | 02.09.2016 11:14 / ks | 1.6     | 1 von 3 |

*Die weitere Entwicklung erfordert aber im unmittelbaren Umfeld der Stadt Bern tragfähige Strukturen, um den gemeindeübergreifenden Dialog zu pflegen und Projekte zur weiteren Entwicklung der Region gemeinsam an die Hand nehmen zu können.*

*Um Bestrebungen in diese Richtung zu unterstützen, sind auf Initiative von kommunalen Parlamentsmitgliedern verschiedener Parteien in den Parlamenten von Bern, Muri und Ostermundigen gleichlautende Vorstösse mit obenstehendem Inhalt einreicht worden. In Muri hat der Grosse Gemeinderat auf Antrag seiner Agglomerationskommission das Postulat am 24. Mai 2016 einstimmig gutgeheissen. In der Stadt Bern und in Ostermundigen steht der Entscheid darüber noch bevor, doch haben die Exekutiven dieser Gemeinden bereits Annahme des Postulats empfohlen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass bald konkrete Schritte zur gemeindeübergreifenden Prüfung und Umsetzung der postulierten Vorschläge unternommen werden. Angesichts dieser Entwicklung ist die Gemeinde Zollikofen gut beraten, wenn sie in der sich formierenden „Kernregion Bern“ nicht abseits bleibt, sondern aktiv das Gespräch mit den andern interessierten Gemeinden sucht und pflegt.“*

## 2. Antwort

Die Stadt und Agglomeration Bern bieten eine hohe Lebensqualität und sind verkehrstechnisch gut angebunden. Die Gemeinden haben eine Grösse, die es ihnen erlaubt, ihre Aufgaben alleine oder in bereits bestehenden interkommunalen Zusammenarbeitsstrukturen effizient zu erfüllen. Tatsächlich stehen dieser positiven Ausgangslage wachsende Herausforderungen gegenüber wie der härter gewordene Standortwettbewerb unter den Ballungsräumen oder der zusammengewachsene Stadtkörper mit zunehmenden verkehrlichen Verflechtungen und Engpässen.

Eine gut vernetzte und starke Kernregion bzw. Stadtregion Bern<sup>3</sup> ist unter anderem eine wichtige Grundlage für die Bewältigung der erwähnten Herausforderungen und die Entwicklung der Gemeinde Zollikofen. Der Gemeinderat spricht sich deshalb in verschiedenen Bereichen für die koordinierte Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Kernagglomeration aus.

Um dieses Ziel erreichen zu können, gilt es, bestehende Netzwerke wie die Agglomerationskommission des stadtbernischen Parlamentes oder den "Boccia-Club"<sup>4</sup> zu pflegen bzw. wo nötig zu intensivieren und auszubauen. Um eine möglichst enge Vernetzung in der Kernagglomeration erreichen zu können, verschliesst sich der Gemeinderat der Prüfung des im Vorstoss skizzierten Vorgehens zur Bildung einer "Resonanzgruppe Kernregion Bern" nicht. Der genaue Perimeter, die Grösse und personelle Zusammensetzung (Funktionsträger) einer solchen Gruppe müssten jedoch genau definiert werden. In der Regel haben sich aufgabenbezogene Arbeitsgruppen mit den direkt beteiligten Gemeinden eher bewährt, als grosse Gremien mit allzu abstraktem oder zu allgemein gehaltenem Aufgaben- und Tätigkeitsgebiet.

Andere geeignete Strukturen fehlen – wie im parlamentarischen Vorstoss erwähnt – tatsächlich. Als Alternative zum postulierten Vorschlag könnte die Reorganisation der Regionalkonferenz Bern-Mittelland geprüft werden. Möglich wäre eventuell die Bildung eines Sektors "Kernregion Bern"; denn durch die seit der Gründung der Regionalkonferenz vorgenommenen Aufteilung der Gemeinden in die geografischen Sektoren Nord, Ost, etc. wurde die Agglomeration

---

<sup>3</sup> Perimeter oder Arbeitsmodell "Stadtregion Bern" in der Studie "Bern NEU gründen" waren: Bern, Bolligen, Bremgarten b. B., Frauenkappelen, Ittigen, Kehrsatz, Kirchlindach, Köniz, Muri b. B., Ostermundigen, Wohlen b. B. und Zollikofen. Die Stadtregion umfasst über 240'000 Einwohner/innen und über 190'000 Beschäftigte.

<sup>4</sup> "Boccia-Club"-Treffen: Diese Treffen dienen nicht der sportlichen Aktivität, sondern sind in der Regel informelle Zusammenkünfte der Gemeindepräsidentinnen und –präsidenten der vorerwähnten Stadtregion ergänzt mit den Gemeinden Meikirch und Münchenbuchsee. Dieses Gremium ist vor knapp 1 ½ Jahren auch durch den Verein "Bern NEU gründen" initiiert worden. Anlässlich der letzten Treffen haben sich die Gemeindepräsidenten über die gemeinsame Identität, Ziele, Stärken und Schwächen sowie Herausforderungen für die Stadtregion ausgesprochen. Diese Treffen bieten jeweils auch Gelegenheit, sich speziell in diesem Kreis von Experten über Aktualitäten von gemeinsamem Interesse informieren zu lassen (z. B. Unternehmenssteuerreform III).

| Autor:        | Speicherdatum | Pfad, Datei:  | Datum, Zeit / User    | Version | Seite   |
|---------------|---------------|---|-----------------------|---------|---------|
| Stefan Sutter | 02.09.2016    | g:\00_daten\01_präsidentiales\001_zd\0090_ggr\0093_sitzungen\2016\160921\05.2_po_jenni_kernregion.ggra.docx | 02.09.2016 11:14 / ks | 1.6     | 2 von 3 |

diesbezüglich "auseinander dividiert". Eine Errichtung von themenspezifischen Teilkonferenzen für die Kernregion erachtet der Gemeinderat hingegen als aufwändig und umständlich und deshalb wenig zielführend. Informellen Zusammenarbeitsformen wird der Vorzug gegeben.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine breite Auslegeordnung der Studie "Bern NEU gründen" ergeben hat, dass bereits heute in vielen Bereichen eine Zusammenarbeit in bi- und multilateralen Verträgen, Gemeindeverbänden und Servicegesellschaften besteht. Mit der Regionalkonferenz besteht zudem eine Struktur, in der ausgewählte regional abgestimmte Aufgaben wahrgenommen werden (Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK, Kultur, Wirtschaftsförderung). Ferner wird daran erinnert, dass gestützt auf die Gemeindeverfassung Zollikofens eine Zusammenarbeit mit andern Gemeinden dann vorzusehen ist, wenn dadurch ihre Aufgaben wirksamer oder kostengünstiger erfüllt werden können.

Artikel 8 der Gemeindeverfassung sagt weiter aus, dass die Gemeinde Bestrebungen unterstützt um regionale Strukturen zu schaffen, wenn so Probleme wirksamer oder kostengünstiger gelöst werden können.

Das weitere Vorgehen müsste mit den anderen Gemeinden koordiniert werden, in denen die gleichen parlamentarischen Vorstösse eingereicht und erheblich erklärt wurden.

### 3. Antrag

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, zu

#### **beschliessen:**

Das Postulat Jürg Jenni betreffend "Kernregion Bern: Gemeinsame Entwicklung an die Hand nehmen" wird erheblich erklärt.

Zollikofen, 8. August 2016

GEMEINDERAT ZOLLIKOFEN

Daniel Bichsel  
Präsident

Stefan Sutter  
Sekretär

| Autor:        | Speicherdatum | Pfad, Datei:   | Datum, Zeit / User    | Version | Seite   |
|---------------|---------------|--|-----------------------|---------|---------|
| Stefan Sutter | 02.09.2016    | g:\00_daten\01_präsidiales\001_zd\0090_ggr\0093_sitzungen\2016\160921\05.2_po_jenni_kernregion.ggra.docx | 02.09.2016 11:14 / ks | 1.6     | 3 von 3 |